





# Rehmüthige Klage /

Worinnen /  
Als

Der Weyland

Wohl-Schwürdige und Wohlgelehrte

H E R R

# Jeremias Pilarik /

Wohlverordneter und treu-gevesener Seel-Sorger  
bey der Gemeinde zu Süldorff /

Am 31. Maji dieses 1708. Jahres

Im H E R R N selig entschlief /

Wolte

Bey dem darauf gehaltenen

# Leich-Begängniß /

War der 10. Junii /

Sein inniges Leyd zu erkennen geben

Desselben

Hinterlassener einziger Sohn

M. DANIEL IVLIVS PILARIK;

Bissheriger Pastor Adjunctus daselbst.

H A L L E /

Druckts Stephanus Orban / Univers. Buchdr.





I.



Ach Trauens-voller Tag / voll Wehmuth /  
 Eyd und Schmerken!  
 Des Todes Grausamkeit reißt meinen  
**Vater** hin!  
 Der mich hat ie und ie geliebt in seinem Her-  
 zen /

Erlasset unverhofft! Wie beugst du meinen Sinn!  
 Ich wolte mich erst recht zur Dankbarkeit bereiten /  
 Und muß nun Sarg und Bahre des **Vaters** mit begleiten.

II.

Sein Mund / aus welchem ist das Wort des **Herrn**  
 geflossen /

Und seiner Augen Licht / das manchen hat erquicket /  
 Soll nun in schwarzer Gruft verfenck't seyn und verschlossen!  
 Die Hände / welche mich zu aller Zeit beglückt /  
 Muß ich jetzt Trauens-voll in Todes-Banden sehen.  
 Ach daß ich meinem Schmerz doch wüßte zu entgehen!

III.

Swar ist Dir Deine Ruh / mein **Vater** / wohl zu gönnen /  
 Besonders weil die Welt nur bringet Müß und Pein;  
 Doch hätte noch vielleicht nach Wunsch Dir dienen können /  
 Allein der Himmel selbst reißt meinen Fürsak ein.

Disß

Dies ist ein Urtheils-Spruch / wer mag ihm widersprechen?  
Es kan kein Helden-Arm des Höchsten Schluß zerbrechen.

IV.

Wohl dem / der sich wie DU in das Verhängniß schicket /  
Und lachet / wenn die Noth ihn in ihr Netze rufft.  
Befehzt auch / daß er nichts als Todes-Furcht erblicket /  
Wenn selbst der starcke GOTT pfeilt aus der weiten Luft;  
Befehzt daß Nacht und Tag die scharffen Donner krachen /  
So kan der Glaube doch aus Gift ein Labfal machen.

V.

Ein Wetter voller Angst zog über Dich zusammen /  
Es kam von oben her ein ungeneigter Blick;  
Der Himmel schien erzürnt / die Wolcken spien Flammen;  
Was sonst Glück heißt / gieng als ein Krebs zurück;  
Doch blieb Dir jederzeit ein aufgeweckt Gemüthe /  
**Dein Glaube** steifte sich auf Gottes Macht und Güte.

VI.

Du hast von Jugend auf des Creukes Joch erfahren.  
Die Kinder Lojola und grümmen Zürden-Wuht /  
Die setzten fast erbitzt an Dich mit frechen Schaaren /  
Zu färben ihren Fuß in Deinem jüngern Blute.  
Sie warffen Dich dem Glück erbärmlich zu den Füßen;  
Doch selbst des Glückes Herr hat ihnen Dich entrißen.

VII.

Es mußte Dich ihr Sturm in fremden Hasen treiben /  
Woselbst Dein Glaubens-Licht außs neue Krafft empfieng.  
Es kunte da Dein Geist in güdner Ruhe bleiben /  
So lang er unverrückt am Friedens-Lürsten hing.  
Nur war Dein größtes Creuk (so leider! nicht bey vielen)  
**Wenn Gottes wahres Wort nicht kunte  
Meister spielen.**

Dort

## VIII.

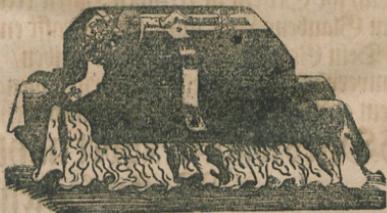
Dort aber bist DU nun zur stolzen Ruhe kommen /  
 Zum Ort der Seligen / zum blauen Himmels Zelt.  
 Dein Zughaffter Geist ist allem Sturm entnommen /  
 Und bleibe / wo stete Lust den Sammel Platz behält:  
 Wo man für süßen Noth nicht Vermuths Tropffen weiset /  
 Noch statt des Himmel Brods mit bitteren Sassen speiset.

## IX.

Wie deucht EJE / solte dich / **Frau Mutter** / uns nicht  
 führen  
 Zu mehr als reichen Trost? Ach ja. EJE fasse sich!  
 Wir wissen / das kein Leyd den **Vater** kan berühren.  
 Des **Vaters** jäher Fall betrübt zwar EJE und mich;  
 Doch welcher Dorn verlegt / kan morgen Rosen bringen.  
 Wie? auch durch diesen Weg muß man zum Himmel dringen.

## X.

Drum ruhe / **Vater** / wohl in deines Grabes Höle!  
 DU wirfst dem Leibe nach gleichfals das Leben sehn;  
 So bald er einsten wird vereinigt mit der Seele /  
 Und mit der Ewigkeit in gleichem Circel gehn.  
 So lang ich aber kan noch eine Syllbe lallen /  
 Soll **Deine Vater-Treu** in meinem Mund erschallen.







# Wermüthige Klage /

Worinnen /

Als

Der Beyland

würdige und Wohlgelahrte

**M S R R**

**Nias Pilarik!**

er und treu-gewesener Seel-Sorger

der Gemeinde zu Sündorff /

am 31. Maji dieses 1708. Jahres

**M S R R** selig entschlief /

Wolte

sey dem darauf gehaltenen

## Begegniß /

Was der 10. Junii /

einmiges Leyd zu erkennen geben

Desselben

verlassener einiger Sohn

**L IVLIVS PILARIK;**

eriger Pastor Adjunctus daselbst.

**N A L E /**

Stephanus Deban / Univers. Buchdr.

